

G

Glaessner Arthur, Chemiker. * Lobositz (Lovosice, Böhmen), 2. 5. 1878; † Wien, 30. 3. 1928. Stud. an der Dt. Techn. Hochschule in Prag, legte 1900 daselbst die Diplomprüfung ab, 1902 Dr. techn., 1903 Ass. an der Dt. Techn. Hochschule in Prag; trat 1905 bei der Firma Lackmann & Co. in Aussig und 1909 als Gesellschafter in die Firma Philipp Roeder ein. Unter G.s Mitwirkung fand dann nach Aufnahme der Firma Bruno Raabe und der Angliederung der Firma Fritz Petzold & Süß A. G. die Gründung der Chemosan-Union und Fritz Petzold A. G. statt, deren leitender Verwaltungsrat er bis zu seinem Tode war. G. veröffentlichte Arbeiten über verschiedene Fragen, insbesondere der techn. Chemie, wie über Glas, über hydraul. Bindemittel, über das Verhalten von Magnesia in Portlandzement, über die Bildung von Formaldehyd aus Methylalkohol durch kolloidales Platin u. a. W.: Publikationen in Fachz.

L.: *Österr. Chemikerztg.*, Jg. 31, S. 70; *Chemikerztg.*, Jg. 52, S. 360.

Glaise von Horstenau Edmund, Historiker. * Braunau (O.Ö.), 27. 2. 1882; † Lager Langwasser b. Nürnberg, 20. 7. 1946. Aus einer Offiziersfamilie, absolvierte die Theres. Milit. Akad., 1903 Lt., 1910 im Generalstab, 1915–18 Pressereferent des Armeekorps und Verfasser der Heeresberichte, 1913/14 und seit 1918 im Kriegsarchiv, stud. 1919–21 an der Univ. Wien Phil. (Geschichte bei Srbik), 1925–38 Dir. des Kriegsarchivs, Gen.-Staatsarchivar, 1934 Mitgl. des Staatsrates, 1936–38 im Kabinettschuschnigg Min. o. Portefeuille bzw. Min. des Inneren, 1934 Priv. Doz. an der Univ. Wien für neuere Kriegs- und Heeresgeschichte, 1938 Vizerektor im Anschlusskabinetts Seyß-Inquart, 1940 Hon. Prof., 1942 Dr. h. c. der Univ. München, Gen. d. Inf., korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. München und Wien, 1941–44 bevollm. dt. Gen. in Agram, wo er nachdrücklich gegen die von der Ustascha verübten Greuel einschritt. G., ein kenntnisreicher, von brennendem Ehrgeiz und starkem Geltungsbedürfnis erfüllter Mann, ver-

körperte den Typ des Militärdiplomaten. Meist zwischen den Fronten stehend, war er als Politiker ein Mann der Kompromisse. Großdeutsch eingestellt, betrachtete er anfangs den Nationalsozialismus nur unter diesem Gesichtspunkt, doch lebte in ihm ein starkes Gefühl für österr. Tradition. Obwohl er den Anschluss begrüßte, weigerte er sich, ein von Berlin gestelltes Ultimatum zu überbringen. Seine Stärke als Historiker liegt weniger auf dem Gebiete der Forschung als auf dem der Darstellung.

W.: Tuzla und Doboij, in: *Unsere Truppen in Bosnien und der Herzegowina* 1878, Bd. 6, 1909; *Der Feldzug von Dresden* 1813, 1913; *Die Heimkehr Tirols*, in: *Österreich in den Befreiungskriegen*, Bd. 10, 1914; S. Borovoić v. Bojna, in: *N. österr. Biogr.* 1, 1923; Erz. Franz Ferdinand, ebenda, 3, 1926; *Franz Josephs Weggefährte*, 1930; *Die Katastrophe*, 1929, engl. Freiburg i. Br., 3, 1939, S. 249–56; etc. Hrsrg. und Mitarbeiter von: *Österreich-Ungarns letzter Krieg* 1914–18, 1929–38.

L.: *Ch. Gulick, Österreich von Habsburg bis Hitler*, 1950; *F. Langoth, Kampf um Österreich*, 1951, s. Reg.; *F. Funder, Vom Gestern ins Heute*, 1952; *Geschichte der Republik Österreich*, Hrsrg. von H. Benedikt, 1954; *L. Jedlicka, Ein Heer im Schatten der Parteien*, 1955; *A. Spitzmüller, ... und hat auch Ursach, es zu lieben*, 1955; *R. Kiszling, Die Kroaten*, 1956; *Wer ist wer?* 1937; *K. A. Wien*; *U. A. Wien*.

Glanz Joseph, Ziseleur und Medailleur.

* Lemberg, 3. 1. 1795; † Wien, 22. 11. 1866. Sohn eines Beamten, stud. 1814–18 an der Wr. Kunstakad., arbeitete seit 1819 als Goldschmied und Ziseleur in Berlin und wurde schon 1822 als einer der besten dt. Ziseleure bezeichnet. 1830 Angestellter der Berliner kgl. Eisengießerei. 1831 wurde er nach Wien berufen, eröffnete auf der Wieden eine eigene Werkstatt (Gründung der landesbefugten Bronze- und Eisengußwarenfabrik) und erzeugte Kleinkunstgüsse aus Eisen, Bronze und Silber. Seit 1837 befaßte er sich auch mit dem Monumentalguß und entwarf (1851) und führte den von den Offizieren der österr. Armee FM Radetzky gestifteten Marschallstab aus. G., einer der bedeutendsten Kunstgießer der Wr. Biedermeierzeit, wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.